



AGVL Ewald Thoma · Schwabstrasse 22 · 71229 Leonberg

Arbeitsgemeinschaft Verkehrslärm Region Leonberg (AGVL)

An
Frau Ministerin
Karin Altpeter
Schellingstr. 15

70174 Stuttgart

Ewald Thoma (Sprecher)
Schwabstr. 22
71229 Leonberg
Tel.: 07152 31027
E-Mail: ewald.thoma@t-online.de
Internet: www.agvl-leonberg.de

Leonberg, 13.5.2014

Geplante zentrale 'Autobahnklinik' auf dem Flugfeld in Böblingen

Anlage: Schriftwechsel mit Herrn Landrat Berhard

Sehr geehrte Frau Ministerin Altpeter,

der Kreistag des Landkreises Böblingen hat am 5.5.2014 beschlossen, auf dem Flugfeld ein Zentralkrankenhaus neu zu bauen und hofft dafür auf Zuschüsse aus Ihrem Hause. Der Standort auf dem Flugfeld ist durch die Schadstoff und Lärmemissionen der unmittelbar vorbeiführenden A 8 und der Lage mitten in einem der größten Industriegebiete der Region Stuttgart sowie durch die nicht weit entfernten Gäubahn stark vorbelastet.

Dieser Standort ist daher für ein Krankenhaus völlig ungeeignet und verletzt mehrere Förderkriterien des Krankenhausgesetzes und des Krankenhausplans:

- Gemäß § 6 des Krankenhausgesetzes in Verbindung mit dem Krankenhausplan soll "die Krankenhausrahmenplanung sich u.a. an der langfristig zu sichernden medizinischen Qualität orientieren". Es ist kaum vorstellbar, dass in einer derart hoch mit Schadstoffen belasteten Umgebung die nötige Krankenhaushygiene gewährleistet werden kann. Wir verweisen diesbezüglich insbesondere auf die Ultrafeinstäube, welche die ohnehin körperlich stark geschwächten Patienten **akut** gefährden können (zB. Durch Versagen des Immunsystems). Gerade auf Autobahnen mit ihren hohen LKW-Anteilen werden solche Partikel besonders stark freigesetzt. Weiterhin gehört zur medizinischen Qualität eine Umgebung, welche die Genesung der Patienten fördert. Lärm und Schadstoffe machen selbst Gesunde krank. Wie an einem krank machenden Standort gute medizinische Qualität erreicht werden kann, ist uns ein Rätsel.
- Die baurechtlichen Vorschriften bezüglich des Schutzes vor Lärm- und Schadstoffen sind für Krankenhäuser sehr streng. Es ist derzeit nicht vorstellbar, dass diese Vorschriften erfüllt werden können. Selbst der Landrat sieht diesbezüglich 'Probleme'.
- Gemäß § 6 des Krankenhausgesetzes sind die „Ziele und die Grundsätze der Raumordnung zu beachten“. Lt. Klimaatlas der Region Stuttgart muss für diesen Standort ein lufthygienisches Gutachten erstellt werden. Ein solches liegt unseres Wissens nicht vor.
- Selbst wenn es rein technisch möglich sein sollte, die Patienten mehr schlecht als recht vor Lärm und Schadstoffen zu schützen, wäre dies sehr aufwendig und deshalb sehr teuer. Als Größenordnung alleine für mögliche Lärmschutzkosten sei darauf verwiesen,

Die Arbeitsgemeinschaft Verkehrslärm Leonberg (AGVL) wird von folgenden Vereinen/Initiativen getragen:

Bürgerforum Magstadt e.V., Bürgerverein Eltingen e.V., Bürgerverein Leonberg-Ezach e.V. Bürgerverein Leonberg Silberberg e.V.,
Bürgerinteressengemeinschaft Gartenstadt/Glemstal e.V. (BiGG), Haldengebiet Leonberg Initiativgemeinschaft (H.A.L.Lig),
Bürgergemeinschaft Ramtel e.V., IG Renningen-Kindelberg, IG Renningen-Hummelbaum



dass bei gleichem Autobahnverkehr, nur ca. 2 km vom geplanten Klinikstandort entfernt, ein Autobahndeckel für bestehende Wohngebiete errichtet werden muss, welcher nach unseren Informationen inzwischen **ca. 70 Millionen Euro** kostet. Auch eventuell erforderliche Filteranlagen sind sehr teuer. Solche Kosten sind bisher nicht berücksichtigt.

Sehr geehrte Frau Altpeter, wir möchten Sie darauf hinweisen, dass mit einem Klinikneubau an dem geplanten Standort mit hoher Wahrscheinlichkeit **juristisches, medizinisches und politisches Neuland betreten** wird und Sie bei einer prozentualen finanziellen Förderung des Projekts ein **hohes finanzielles Risiko** eingehen. Es gibt unseres Wissens in Deutschland keine Klinik, welche an einem derart vorbelasteten Standort **neu** gebaut wurde. Es wäre politisch nicht gerade ein Ruhmesblatt, wenn ausgerechnet eine Rotgrüne Regierung den Bau des vermutlich ersten Autobahnkrankenhauses in Deutschland durch eine erhebliche finanzielle Förderung ermöglichen würde.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie, den Förderantrag kritisch zu prüfen. Wir sind davon überzeugt, dass es keine andere Möglichkeit gibt, als ihn abzulehnen, zumal es wesentlich bessere Standortalternativen gibt.

Weitere Details zu unseren Argumenten können Sie dem beigefügten Schriftwechsel mit Herrn Landrat Bernhard entnehmen. Für Rücksprachen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ewald Thoma
Sprecher